Zum 1. August 1918

Autor(en): **Lienert, Meinrad**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1918)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum 1. August 1918

Zwei Sonette von Meinrad Lienert.

I.

O Schwyzerland, was sind au das für Zyte!
Dys Fähndli flügt ás wien á gláhmte Syr[1],
Bringt's chuum ufs Dach meh a dr Bundesfyr
Zuem alte Näst us undrem große Mythe.

Hend úser Aehnilüt vergábe gstritte?
Wer freut sí nu am Augstefryheitsfüür?
Und gend die Chriegsragete vor dr Tür
Aecht heiterer i úser rüebig[2] Hütte?

Und erst die Schynguldlüchter innerhalb,
Wo 's gschmugled hend i úsers eifach Hus,
Sí chönd eim schier wie Blándlatárne vor.

O Schwyzervolch, im Tal und uf dr Alp,
Lueg nüd no fröndem Brand und Füürwárch us,
S'wahr 's eigi Liecht, gly wármt's die tused Johr!

II.

Mer sind, cha sí, au nümme die Hoorglyche.
Was kyt ü das?[3] Dr Baum ist ábe zwyt[4].
Und as r flyßig trait und öppis git
Und Rasse hát, cha ús kei Schwumm usstryche.

Mer lönd au mángs lo go vo alte Brüche,
Sönd dörffig[5] öppe mit dr nüe Zyt.
O Schwyzervolch, gwahr nu dr Wág und Schritt!
Und míra stürm, nu tue mer nüd erschlyche!

Mángs Suets wird but[6], mángs minders au abtrait.
Wo Slogge gönd, cha sy, sind Schálle gsy,
Und mir wend au dá bess're Töine no,

Au nüem Liecht, wán ús im Härz versait
's alt Ampelí, wo sust á heitre Schy
Und wármer git as Sunne, Stárne, Mo[7].

[1] Seier. [2] ruhig. [3] Was kümmert euch das? [4] frisch gepfropft. [5] mutig. [6] gebaut. [7] Mond.

□ □ □